

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantreiber,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 27.

Dienstag den 2. Februar.

1897.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Zur Verständigung unter den Liberalen.

Um eine Klärung der gegenwärtigen Parteiverhältnisse mit Rücksicht auf den bevorstehenden Reichstagswahlkampf herbeizuführen, hat der geschäftsführende Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen in Uebereinstimmung mit den Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses folgende Erklärung beschlossen:

Ein Zusammenwirken der liberalen Wähler bei den im Jahre 1898 bevorstehenden Reichstagswahlen und eine rechtzeitige Verständigung über die aufzustellenden Candidaten ist angesichts der Gefahr, mit welcher die extrem-agrarische Agitation unser öffentliches Leben bedroht, ein dringendes Gebot.

Der geschäftsführende Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen hat in Ausführung dieser Erklärung zunächst an den geschäftsführenden Ausschuß der freisinnigen Volkspartei folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, den 30. Januar 1897. An den geschäftsführenden Ausschuß der freisinnigen Volkspartei, z. H. des Herrn Reichstagsabgeordneten Eugen Richter als Vorsitzenden. Sehr geehrter Herr! Der unterzeichnete geschäftsführende Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen (Freisinnige Vereinigung) ist bereit, seinen Genossinnen und Genossen in die zu empfehlen, in den zur Zeit durch Mitglieder der freisinnigen Volkspartei vertretenen Wahlkreisen eine Verständigung über die bei den bevorstehenden Reichstagswahlen aufzustellenden Candidaten auf der Grundlage der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Fraktionsbestandes herbeizuführen und richtet die ergebene Anfrage an den geschäftsführenden Ausschuß der freisinnigen Volkspartei, ob derselbe geneigt ist, seinen Parteigenossen das gleiche Vorgehen gegenüber der freisinnigen Vereinigung in den Wahlkreisen zu empfehlen, die zur Zeit im Reichstage durch Mitglieder der freisinnigen Vereinigung vertreten sind. Im Falle einer bejahenden Antwort wird sich der unterzeichnete Ausschuß gestatten, betreffs anderer Wahlkreise, die gegenwärtig nicht durch Freisinnige vertreten sind, Vorschläge zu unterbreiten. Um etwa störenden Zwischenfällen nach Möglichkeit vorzubeugen, bitten wir um eine möglichst baldige Antwort. Hochachtungsvoll der geschäftsführende Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen: gez. Mikert, Vors. K. Schrader. Th. Warth. Padnick. L. Vamberger. Fr. Goldschmidt. Paul Jonas.

Das vorstehende Schreiben ist an den geschäftsführenden Ausschuß der freisinnigen Volkspartei gerichtet, weil ihm nach dem Statut der freisinnigen Volkspartei die Führung der laufenden Parteigeschäfte obliegt. Der Ausschuß besteht aus 5 Mitgliedern unter Vorsitz des Abg. Eugen Richter. Zur Feststellung von Wahlaufträgen und zum Erlaß politischer Kundgebungen sind nach dem Parteistatut aus dem Centralausschuß der Vorstehenden und die beiden Stellvertreter desselben zuzuziehen.

Politische Uebersicht.

Murawjew's Aufenthalt in Paris hat nur anderthalb Tage gedauert, und nach den Trinkbrüchen, die auf dem Festmahle beim Minister des

Auswärtigen Hanotaur gemeldet worden sind, hat es den Anschein, als ob in den Besprechungen eine vollkommene Uebereinstimmung erzielt worden sei. Daß in der Behandlung der türkischen Frage zwischen Frankreich und Rußland eine Meinungsverschiedenheit bestanden hat, steht fest, und wenn sie jetzt beglichen ist, so scheint das auf die einfache Weise geschehen zu sein, daß die französischen Staatsmänner sich der Hauptsache nach wohl dem Willen Rußlands beugen haben werden. Damit ist die Wolke wieder verschwunden, welche sich in den Beziehungen beider Länder gezeigt hat. Daß die Unterhaltungen sich auch auf weitere Punkte der allgemeinen Politik erstreckt haben, ist wohl anzunehmen, sonst hätte Herr Hanotaur nicht so scharf die Ueberzeugung betont, daß Graf Murawjew lange und erfolgreich mitarbeiten werde an den guten internationalen Beziehungen, die zwischen den Mächten bestehen, und an den gemeinsamen Bestrebungen der letzteren zu Gunsten des Friedens und der Menschheit. Interessant war, daß Graf Murawjew auch öffentlich festgesetzt hat, er habe seine Vorkreisreise auf Befehl des Kaisers Nikolans gemacht; wenn auch er seiner Ueberzeugung in Bezug auf die Erhaltung des Friedens einen sehr bestimmten Ausdruck gab, so wird dies überall mit Genugthuung und Freude begrüßt werden.

Am Sonnabend Abend ist er nun auch in Berlin eingetroffen und hat im Laufe des Sonntags mit dem Fürsten Hohenlohe und dem Freiherrn v. Marschall Unterredungen gehabt. Am Sonntag Abend veranstaltete ihm zu Ehren der Reichstagsler ein Gastmahl, zu dem auch der russische Botschafter nebst den Herren der Botschaft Einladungen erhalten hatten. Heute, am Montag, wird Graf Murawjew beim Kaiser Audienz haben. In dem ehrenvollen Anlasse, den Hof und Gesellschaft dem leitenden Minister Rußlands bereiten, darf man einen neuen Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland erblicken, so wie sie vor fünf Monaten bei festlicher Gelegenheit in Breslau und in Görlich sichtbar zum Ausdruck gebracht worden sind und seitdem ungetrübt und unverändert fortbestanden haben.

England. Im englischen Unterhause wurde am Freitag die Verhandlung über die Untersuchung gegen die Chartered Company und den Antrag Maclean auf Jollenfall derselben weiter verhandelt. Staatssekretär Chamberlain erklärte mit großer Entschiedenheit, die Regierung verlange, daß die Untersuchung der Angelegenheit fortgesetzt werde, welche erstens eine Untersuchung des Ursprungs und der näheren Umstände des Einfalles in Transvaal sein soll, zweitens eine Untersuchung der Verwaltung der Chartered Company. Carcourt unterstützte die von Chamberlain ausgesprochenen Anschauungen, wobei er erklärte, es sei vor allem nötig, den freundlichen Vorstellungen Englands bei dem Präsidenten Krüger Nachdruck zu verleihen, indem Englands bona fides durch die Veranlassung einer ganz eingehenden Untersuchung außer Zweifel gestellt werde. Die Untersuchung sei nötig, um der Welt die Versicherung zu geben, daß es Englands Wunsch und Einschuß sei, anderen Nationen gegenüber in gerechter Weise zu verfahren. Nach weiterer Debatte zog Maclean seinen Antrag zurück und Chamberlains Antrag wurde einstimmig angenommen, worauf ein Untersuchungsausschuß von 15 Mitgliedern eingesetzt wurde.

Spanien. In dem am nächsten Donnerstag stattfindenden Ministerrath wird die Königin-Regentin die Reformen für Cuba unterzeichnen; letztere sollen abtamm am Freitag in dem amtlichen Blatte veröffentlicht werden. Ein offizielles Telegramm aus Manila meldet verschiedene Zusammenstöße mit den Aufständigen, die dabei insgesamt 224 Tote, Verwundete und Gefangene verloren. In den Provinzen Bulacan, Nueva, Ceja, Batangas und Tarlac sind die kriegertischen

Operationen beendet und hat die Zusammenziehung der Streitkräfte begonnen.

Griechenland. Ueber die Studentenunruhen wird vom Sonnabend Mittag berichtet: Die Lage ist ruhiger geworden. Die jüngsten Studierenden haben die Universität verlassen, andere verlangen mit der Polizei zu unterhandeln. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Abberung der Universität durch einen Militärorden wird aufrecht erhalten. — Nach langen Verhandlungen zwischen den Professoren und den in der Universität eingeschlossenen Studenten wurde am Sonnabend Nachmittag eine Verständigung erzielt, nach der den Studenten freier Abzug mit Waffen außer den Gewehren zugestanden wurde. Drei Tage und drei Nächte hatten sie sich in der Universität behauptet.

Türkei. In Konstantinopel wurde eine jugendtürkische Vereinigung aufgehoben, welche trotz der verdoppelten Aufmerksamkeit der Polizei, seit Wochen für ihre Ideen Propaganda gemacht und besonders durch Verteilung des Reichsvertrages thätig gewesen war. — Der Sultan hat, wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, am 28. v. M. die Bedingungen der Ottoman-Bank angenommen; der Vertrag über einen von der Ottoman-Bank zu gewährenden Vorchuß von 1/2 Million Pfund sei abgeschlossen worden. — Von Kreta wird gemeldet, daß zwei größere Waffentransporte aus Patras und Alexandria kommend, an der kretensischen Küste ausgeschifft werden konnte, ohne daß die Behörden es verhindern vermochten.

Jordamerika. Die Vereinigten Staaten leben in einer Periode politischer Stagnation, bedingt durch die gegenseitige Abneigung zwischen Congreß und Executive und durch den Einfluß, den die Neubeziehung des „Präsident-Cleer“, Major McKinley, und seiner politischen Macher bereits auf die Gestaltung der Dinge auszuüben beginnt. Herrn McKinleys Residenz in Canton ist ein kaum weniger lebhafter Sammelpunkt politischer Speculanten und Klatschmieder als die „Lobby“ im Capitol zu Washington. Nach dem Wahlsiege ist die Weiterverteilung die nächstliegende Aufgabe der Partei, und wenn es dem Präsidenten nicht gelingt, den Ansprüchen der verschiedenen Theile gerecht zu werden, so macht er sich Feinde für die ganze Zeit seiner Regierung. Schon die Auswahl der Cabinetminister, bei der in der Regel alle Landestheile berücksichtigt werden sollen, macht Herrn McKinley schwere Sorge. Natürlich hat er seinen Heimathatsstaat Ohio zunächst berücksichtigt und in Senator John Sherman einen Premier gefunden, der in der republikanischen Partei so hoch dasteht, als Finanzmann und als Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, daß sich gegen seine Ernennung keine Opposition erheben kann, aber wohl macht die Frage, wer Sherman im Senat ersetzen soll, den Politikern in Ohio bedeutende Kopfschmerzen, weil McKinley in seinem Staate mehr politische Wideracher unter den Parteiführern hat, als irgendwo anders, und weil er Marcus Hanna, den Führer des letzten Wahlselbzuges, begünstigt, dessen Einfluß, als leitende Macht „hinter dem Throne“, nicht nur in Ohio, sondern auch im Osten gesichert wird. Die Besetzung der übrigen Cabinetposten ist noch nicht ganz festgestellt und hat für Europa wenig Interesse, aber die Schwierigkeit, ein homogenes Ministerium zu bilden, ist da, und sehr wohl begründet, denn die auswärtige Politik spielt dabei neben Tariff- und Währungsfrage eine große Rolle.

Deutschland.

Berlin, 1. Febr. Die Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich fand am Sonnabend Mittag im königlichen Schlosse zu Kiel statt. Der Täufling vom Kaiser gehalten, erhielt die Namen Wilhelm Viktor Carl August Heinrich Sigismund. Der Kaiser und die höchsten Herrschaften, sowie

die übrigen geladenen Taufzeugen nahmen gegen 12 Uhr in dem als Taufkapelle hergerichteten Ritterfaale Aufstellung. Als weitere Taufzeugen waren u. A. anwesend der kommandierende General des 4. Armecorps, Graf Waldersee und Gemahlin, der kommandierende Admiral v. Knor und Gemahlin, der Chef der Marinestation der Offizier, Vizeadmiral Köster, die Kommandanten der Schiffe, welche zur Meinen, vom Prinzen Heinrich befehligten Division des 1. Geschwaders gehören, der Ober-Regierungsrath Prof. Hinzpeter. Nachdem der Täufling in die der Taufkapelle zunächst gelegenen kaiserlichen Gemächer in Begleitung der Leihpagen des Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich gebracht worden war, wurde er von der Oberhofmeisterin Frau v. Sedendorf bis vor den Altar getragen. Die heilige Handlung vollzog in Gegenwart des General-Superintendenten D. Kupfert und des Marine-Stationarsparrers Rogge der Hauptprediger an St. Nikolai Propst Becker. Nachdem der Segen über das Elternpaar und den Täufling ausgesprochen war, wurde dieser nach dem kaiserlichen Gemächer zurückgebracht. Alsdann begaben sich der Kaiser und die höchsten Herrschaften nach dem Wappensaal und brachten der Prinzessin Heinrich ihre Glückwünsche dar. Hieran schloß sich für die übrigen Taufzeugen eine Dejeuner-Cour an. Nach Beendigung derselben fand im weißen Saale eine Galafest statt. Abends nahm der Kaiser an der Galafest in d. gl. Schloße theil. Um 7^{1/2} Uhr abends wurde im Bibliotheksaal ein Aufspiel von Mitgliedern des Kieler Stadttheaters aufgeführt.

(Der König von Sachsen) traf am Sonntag abend incognito zur Besichtigung der Gemeinhausstellung in Berlin ein und kehrte abends nach Dresden zurück.

(Der Großherzog von Baden) ist in den letzten Wochen in der Gegend soweit vorgeschritten, daß die Ueberriedelung von Baden-Baden nach Karlsruhe ins Auge gefaßt ist, die sicherem Vernehmern nach in der nächsten Woche erfolgen wird.

(Der Erzherzog Otto von Oesterreich) wird im Laufe des Monats Februar nach Berlin kommen, um dem deutschen Kaiserpaar einen Besuch abzustatten. In der Anwesenheit des dem Throne so nahe stehenden Erzherzogs darf man einen erweiten Beweis der innigen Beziehungen zwischen den beiden Herrscherhäusern und den beiden Reichen erblicken.

(Zur Nobilitirung von Miquels.) Anlaßlich der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Finanzminister Dr. Miquel wird in parlamentarischen Kreisen behauptet, Herr von Miquel habe früher die ihm angebotene Nobilitirung abgelehnt, die ihm jetzt durch die Todensverleihung zu Theil geworden ist.

(Staatsminister A. v. Koller) ist der „Danz. Ztg.“ zufolge zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein in Aussicht genommen.

(Sein Finanzminister) Dr. v. Miquel findet am 7. Februar ein parlamentarisches Festessen statt, zu welchem nach der „Köln. Ztg.“ der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

(Der württembergische Kriegsminister) Freiherr Schott von Schottenstein ist in Berlin eingetroffen.

(Ueber die Verabschiedung des Ministers des Innern v. Koller) wird im Anschluß an die jüngst Herrn v. Koller seitens des Kaisers gewährte Audienz dem „Hann. Cour.“ aus Berlin geschrieben: Koller hatte bei der Verathung der Umritzvorlage im Reichstag sehr schlecht abgeschrieben; er hatte sich bei dieser Gelegenheit seiner Aufgabe nicht gewachsen gezeigt. Dadurch war seine Stellung eigentlich unhaltbar geworden. Dann hätte er sich bei der Erörterung der Militärtraktatprojekten in scharfen Gegensatz fast zum gemeinsamen Staatsministerium gesetzt und in Bezug hierauf bald nachher bei einer Hofjagd zu mehreren Herren der Hofgesellschaft eine ebenso abfällige wie drastische Bemerkung über die „Herren in der Manchesterstraße“ gemacht. Dieser Vorgang ward dem Fürsten Hohenlohe hinterbracht und hatte den bekannten Beschluß des Staatsministeriums, Herrn v. Koller zur Einreichung seines Abschiedsgedehes aufzufordern, zur Folge. Die Intriguen des Herrn v. Tausch spielten dabei, obwohl sie zeitlich mit den Ereignissen zusammenfielen, keine Rolle. — Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet die obigen Ausführungen des „Hann. Cour.“, insbesondere das Glatte einer Aeußerung des Herrn von Koller über die Herren in der Manchesterstraße als einen durch nichts beglaubigten Klatsch. — Aber Herrn v. Koller reicht das Ganze durchaus abnlich.

(Agrarier und Handelsverträge.) Die freiconservative „Post“ wirft mit Unrecht, wie „peride“ und „bunndreiß“ herum, um sich gegenüber der „freihändlerischen“ Presse, die die Erklärungen des Reichschatzsekretärs über die Vorbe-

reitungen für die Verhandlungen nach Ablauf der bestehenden Handelsverträge — Aufstellung eines neuen spezialisirten autonomen Tarifs u. — als eine Handreichung für die prinzipiellen Geener neuer Tarifverträge aufgefaßt und den Grafen Potjomdsky dem Herrn Reichsfinanzminister und den Staatssekretären des Innern und des Auswärtigen als „Feind“ denunziert habe. Graf Potjomdsky hätte es sehr leicht gehabt, sich gegen „Mißverständnisse“ zu schützen, wenn er den Jubel der Agrarier, die plötzlich in ihm einen Bundesgenossen zur Bekämpfung der Handelsvertragspolitik gesehen haben, durch eine deutliche Erklärung gedämpft hätte. Denn daß die Agrarier weder die bestehenden, noch neue Handelsverträge wollen, dürfte doch auch dem Reichschatzsekretär bekannt sein. Ob dem Grafen Potjomdsky, wenn er 19-3 noch Schatzsekretär ist, der Abschluß besserer Verträge als der gegenwärtigen gelingen wird, muß man abwarten; auf die Hüße der Agrarier wird er dabei verzichten müssen.

(Der hiesige fortschrittliche Verein der Potsdamer Vorstadt) hat am Freitag nachstehende Resolution mit allen gegen fünf Stimmen beschloßen: „Gegenüber den Uebergriffen der Agrarier ist es dringend erforderlich, daß bei den nächsten Reichstags- und Landtagswahlen die drei freistimmigen Parteien (frei. Volkspartei, deutsche Volkspartei und frei. Vereinigung) ohne Aufgabe ihrer Selbstständigkeit vereint den Kampf führen. Zugleich spricht die Versammlung der freistimmigen Presse ihren Dank aus, daß sie in diesem Sinne auf alle Liberalen einwirkt. Diese Resolution soll dem Vorstände der frei. Volkspartei zugestellt werden.“ Der Verein hat unlängst in seinem Bezirk ein an erster Stelle von dem Abg. Albert Traeger unterzeichnetes Flugblatt verbreitet, in dem ein enger Zusammenhluß aller bürgerlichen Elemente für notwendig erklärt wurde und das den Beitritt einer größeren Zahl von neuen Mitgliedern zur Folge hatte.

(Die volksparteiliche „Bresl. Ztg.“) schießt eine Erörterung über „die Handelsverträge und die künftigen Reichstagswahlen“ mit folgenden Sätzen: „So stehen also die Aussichten für ein Anwachen der freistimmigen Mandatäre gar nicht schlecht. Alles drängt nur darauf hin, solchen Zuwachs, der das gemeinsame Schicksal fördern könnte, abzuschwächen und den Parteifreunden Begünstigung für unsere gute Sache einzupflößen. Vor allem aber sollte man sich hüten, immer von neuem im Namen der Einigkeit Uneinigkeit zu sätzen und Reibungen, die sich in einigen wenigen Wahlkreisen nur einmal nach Lage der Dinge nicht vermeiden lassen, zu Haupt- und Staatsaktionen künstlich aufzubausen und über die Grenzen jener Wahlkreise hinauszutragen.“

Parlamentarisches.

(Deutscher Reichstag. Sitzung vom 30. Januar.) Der Reichstag beendete heute die Verathung des Budgets. Die fortgesetzte Debatte beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ betraf zumeist nur Punkte von geringerer Wichtigkeit. Abg. Fischel wandte sich gegen die am Freitag vom Abg. Badmide aufgestellte Behauptung, daß eine Reform des Polizeiarbeitsvertrags nach dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung zum Schaden der Zeitungsleser ausfallen würde. Es sei keineswegs, wie Herr Badmide gemeint habe, Aufgabe des Liberalismus, sich entgegen- gesetzter Interessen anzunehmen. Einmal verlos sich die Erklärung des Schömanns, die Veranschaulichung des Reichs-Vertrags über die Frage, ob man die Reichstags- mit Sommerministern versehen solle, schon seit Jahren Erwägungen schwand, die noch nicht abgeklügelt seien. Die Resolution, betr. die Beschränkung des Radetzkieses an Sonntagen auf die Bestellung von Eisenbahnen, wurde auch im Mernum angenommen. Die Anträge, welche von dem Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Vpt.) und Singer (Soz.), betr. Gehaltsaufbesserung für verschiedene Beamtenklassen, insbesondere für die Landtribunäle, eingebracht worden waren, wurden mit Zustimmung der Antragsteller an die Budgetcommission verwiesen, um dort in Gemeinschaft mit dem gesamten neuen Verhandlungsstand zu werden. Der durch und durch heftigste Standpunkt der Volkverwaltung kam zum Ausdruck gegenüber einer Beschwerte des Abg. Dr. Müller-Sagan über einen Fall, wo die Volkverwaltung mit Kohlrang der Telefonanlage drohte, wenn nicht die Sprachrohre beseitigt würden, mittels deren der Portier des Hauses die Miether verständigte, daß sie an den Fernsprecher kommen sollten. Herr v. Stephaan war der Meinung, daß mit deraartigen Einrichtungen Mißbrauch getrieben würde, und man nicht eine solche Anlage zu einer der Verbindlichkeit machen werden lassen dürfe. Das Grundprinzip wurde demnach nach den Commissionenscheidnissen erledigt. Zu den Einnahmen befristeter Abg. Dr. Schneider von der freistimmigen Volkspartei einen Antrag, die den regierenden Parteien, deren Gemahlinnen und Wittwen zugehörende Porzofreiheit nur auf die betreffenden Personen zu beschränken. Dr. Schneider wies an einer Reihe von Beispielen aus dem praktischen Leben nach, daß fürstliche Verwaltungen in rein geschäftlichen Angelegenheiten von dieser Porzofreiheit ausgiebigen Gebrauch zum Schaden der Geschäftswelt und der Verbindlichkeit machten. Gerade der gemeinstrebende Mittelstand, der für Porto viel ausgeben müßte, würde durch eine deraartige Porzofreiheit geschädigt, und diejenigen Parteien, welche immer für die Erhaltung des Mittelstandes eintraten und so oft ihr monarchisches Gefühl betonten, hätten alle Ursache, solchen Mißbräuchen zu hennern. Unterstaatssekretär Dr. Fischer betämpfte diesen Antrag, den auch Abg. Bebel entgegnete.

beantwortete, mit dem Hinweis darauf, daß es sich hier um ein historisch überkommenes Recht handle. Der Antrag Schneider wurde gegen die Stimmen der beiden freistimmigen Parteien, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten abgelehnt. Der Antrag, den die Reichsdruckerei wurde befristet bewilligt. Die nächste Sitzung findet erst am Mittwoch den 3. Februar statt mit der Tagesordnung: Erste Lesung der neuen Grundbuchordnung und Conventionsvorlage.

In der Budgetcommission des Reichstags wurde am Freitag die Verathung des Ertragsordnariums des Militäretats fortgesetzt. Abgelehnt wurden die nachfolgenden Positionen: die erste Baurate für ein Stabs- und Familien-Wohngelände für ein Eisenbahn-Regiment in Berlin (im Ganzen 145 000 Mk.), die erste Baurate für eine Kaserne in Kolberg in Höhe von 300 000 Mk. (insgesamt 1 156 000 Mk.) und die erste Baurate für eine Feldartilleriekaserne in Magdeburg in Betrage von 300 000 Mk. (insgesamt 1 059 000 Mk.) Abgelehnt wird auch der Neubau einer Garnison-Waschanstalt in Posen, erste Rate 100 000 Mk. (insgesamt 215 000 Mk.). Abgelum werden auch für Münster geforderte 250 000 Mk. für eine Kavallerie-Kaserne (insgesamt 2 200 000 Mk.). Die erste Baurate für eine Infanterie-Kaserne in Danabrid in Höhe von 300 000 Mk. (insgesamt 970 000 Mk.) wird mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die erste Rate für einen Kasernebau in Jüterburg wurde von 280 000 Mk. auf 26 000 Mk. zum Grundwerb ermäßigt.

Provinz und Umgegend.

† Weipenfeld, 29. Jan. Nach der „Mitteld. Ztg.“ hat Herr Bürgermeister Falson bei einer großen Berliner Versicherungsanstalt als juristischer Sachverständiger Engagement gefunden.

† Magdeburg, 29. Jan. Der von Berlin wegen Unterschlagung von 15 000 Mark flüchtige Schankwirth R. wurde hier in einer Wirthschaft mit Kellerinnenbedienungs, wo er sich durch seine Ausgaben verächtlich gemacht hatte, gefangenommen.

† Stendal, 29. Jan. Ein Mädchen, das am Mittwoch Abend von einer Festlichkeit in der Wohnung ihrer Mutter in der Bismarckstraße zurückkehren wollte, wurde plötzlich von einem Mann überfallen und durch mehrere mit einem harten scharfartigen Gegenstande geführte Schläge am Kopfe schwer verwundet. Der Mann, der eine 3 1/2 lang mit dem Mädchen in näheren Beziehungen gestanden hatte, wollte sich an ihr rächen, weil es sich von ihm losgesagt. Er ist verhaftet worden.

† Sangerhausen, 28. Jan. Als neuerdings der Hofkünstler Köhner aus Berlin hier Vorstellungen gab und dabei auch verschiedene Maßnahmen mit Röntgen-Strahlen machte, wurde auch der nicht normale bezw. vermeintlich schlecht geheilte Arm eines Knaben photographirt, wobei sich herausstellte, daß der Arm aus der Angel gedreht war, wovon niemand eine Ahnung hatte. Der Vater des Knaben gab diese Entdeckung Veranlassung, mit dem Knaben nach Halle zu fahren und dort vom Professor v. Bramann den Arm genau untersuchen zu lassen. Diese Untersuchung erfolgte ebenfalls mittels der X-Strahlen und führte zu demselben Resultat. Darauf hat Herr Professor Bramann den Arm, den andere Ärzte als gebrochen behandelt hatten, wieder in die richtige Lage gebracht. Ohne die Röntgen-Strahlen hätte der Knabe wohl schließlich zeitweilig mit dem gebrauchsunfähigen Arm herumlaufen müssen.

† Westerbjörn, 29. Jan. Das Eisenbahnunglück ist auf einen unglückigen Zufall zurückzuführen. Der sonst gegen 1/5 Uhr in Westerbjörn ankommende Güterzug hielt auf freier Strecke zwischen Bude 10 und der Ueberführung der Söhlener Ghauffe, weil eine Kette gerissen war. Der nachfolgenden einzelnen Lokomotive war Einfahrtsignal gegeben, da der Güterzug schon hätte durch sein müssen. Infolge des Schneetummes war nichts zu sehen, und so kam es, daß die Lokomotive auf den haltenden Zug aufstieß. Vier Wagen entgleisten. Der Materialschaden ist erheblich; auch die Lokomotive ist beschädigt.

† Frankenhausen (Wißhäuser), 29. Januar. Im hiesigen Gemeinderath haben bekanntlich auch 4 Sozialdemokraten, darunter der Landtagsabgeordnete Apel, für die Bewilligung von 200 Mark für das Hochzeitsgedenken der Städte des Fürstenthums an Prinz Sizze und Prinzessin Alexandra gestimmt. Die sozialdemokratische „Zthir. Trib.“ fordert nun die 4 Mißthäter auf, sich zu rechtfertigen. Sie hätten sich nicht um damit in Gegensatz mit dem von ihrer Wahl abgegebenen Versprechen gesetzt, sondern im Allgemeinen auch prinzipienwidrig gehandelt. Da Apel im Landtag mit großem Freimuth gegen das Erfolgsgefeß getreten und gestimmt, so liegt entschieden in der Bewilligung der 200 Mark eine große Falschheit.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Verhältniß gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Don. Getauft: Friedrich Franz, Sohn des Hofrathen Franz Carl Paul Willig, Söhne des Hofrathen Friedrich. — Beerdigt: der j. S. des Fleischermeisters Thierbad.

Stadt. Getauft: Anna Minna, 2. des Hofrathen Mangold; Johann Karl Friedrich, 2. des Hofrathen Mangold. — Beerdigt: die Wittwe des Zimmermanns Schneider; die Wittwe des Hofrathen; der Comptroller Hofbedienter Lehberger Kinkel.

Zandische. Donnerstag Abend 7 Uhr Predigt. Prediger Vornhat.

Neumarkt. Getauft: Wilhelm Otto, 2. des Handarb. Sündemitt; Anna Emma, 2. des Handarb. Dietrich; Martha Minna, 2. des Fabrikarbeiters Frömmig; Frieda, eine Tochter. — Beerdigt: der einzige S. des Bierbierers Johann.

Altenburg. Getauft: Wilh. Arthur, 2. des Hofrathen Vogler. — Getauft: die Wittwe des Hofrathen W. Koeppe in Halle mit Frau J. W. geb. Graefenhein; der Hofrath J. A. Schindler mit Frau C. W. geb. Baid. — Beerdigt: die 2. des Handarbeiters Roddegal.

Sollbibliothek. Sonnabend 12—1 Uhr. 2. Bürger Schule, part.

Mittwoch Abend keine Bibelstunde in der Herberge. Statt dessen Besuch der Versammlung in Halle. (Abfahrt 8 Uhr 13.)

DANK.

Für die Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Heimzange unseres theuren Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank.

Merseburg, den 1. Februar 1897.

Die trauernde Familie Hisebeck.

Codes-Anzeige.

Herrn Albert G. über verstorben nach langem Kranken Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwager, Bruder und Schwager, der Metallarbeiter **Julius Gundermann** im 42. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Merseburg, den 31. Januar 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Ans Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Kühen des Ritterguts zu Wegwitz wird für den Gemeinde- und Ortsbezirk Wegwitz bis auf Weiteres folgendes bestimmt:

1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenanntem Rittergut sowie die Bestimmung derselben hinaus, sowie die Benutzung des Rindviehs aus dieser Gegend zum Treiben außerhalb der Feldmarken.

2) Uebertragungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.
Merseburg, den 28. Januar 1897.
Der Königliche Landrath.
S. Wier: Graf v. Hausdörff.

Königlich-preussische Lotterie.

Die Ausziehung der Loose 2. Klasse 196. Lotterie wird unter Vorzeigung der Loose 1. Klasse dieser Lotterie spätestens bis 4. Februar er., abends 6 Uhr, bei Verzicht des Verkauftes geschlossen.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
S. Gröber.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 3. d. M. vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier einen großen Polster Anzug- und Paletotstoffe und versch. Möbel.
Merseburg, den 1. Februar 1897.
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein 2 stöckiges Wohnhaus, in gutem Zustand, mit ca. 1/2 Weg, schön einger. Garten ist preiswerth zu verkaufen durch **G. Höfer, Merseburg.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag früh 10 Uhr unter kleiner **Richard** sanft entschlafen ist.

Dies zeigt hiermit an die kriegswunde Familie Bruno Weiger. Die Beerdigung findet Mittwoch 8 Uhr vom Trauerhause, Friedrichstraße 7, aus statt.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 25.—31. Januar 1897.

Eheschließungen: der Fiskus Ernst Gustav August Garb mit Elisabetha Mariaa Jenn, Steinstraße 6; der Zimmermann Friedrich Karl Hermann Eheper mit Emilie Fernmann, Rosenthal 17.

Geboren: dem Schneider Wöhler eine 2. Gotthardstr. 13; dem Formier Schirmer ein S., Johannisstraße 19; dem Brauer Kuntze ein S., Markt 7; dem Badermeister Eichel ein S., Sirtzberg 22; dem Schuhmacher Moritz eine 2., Clobigantener Str. 4; dem Fabrikarbeiter Vogler eine 2., Schmalestraße 7; eine unehel. 2.; dem Uhrmacher W. eine 2., Gotthardstr. 2; dem Dreher Fehlbach ein S., v. d. Gotthardstr. 4; dem Gerichts-Assistenten Viehe eine 2., Markt Nr. 25; dem Schneidermeister Brauer ein S., kleine Ritterstraße 6.

Gestorben: des Fleischermeisters Thierbach S. 10 M., Annenstraße 12; des Bierbierers Lange S. 6 M., Neumarkt 53; des Zimmermanns Schneider T. 6 J., Ritterstraße 4; des Handarbeiters Roddegal T. 1 J., Unteraltendamm 40; des unehel. Handarb. Knautz W. geb. Werner, 62 J., Saalstraße 4; der Holzgerber Kinkel, 19 J., Sirtzberg 10; der Materialien-Verwalter Hisebeck, 65 J., Weissenfeller Str. 19.

Richard Boyer, Merseburg.
Größes und größtes Möbeltransportgeschäft am Platz.
Eigene Möbelwagen in allen Größen.
Übernehme jeden Umzug prompt und billigt per Bahn resp. durch meine eigenen Geschirre.

Drei Färten,
darunter eine hochtragende, stehen zum Verkauf.
Neuschauer Mühle.
Ein hellgrauer Spitz, auf den Namen „Wäppe“ hörend, ist entlaufen.
Gegen gute Belohnung und Entlastung der Kosten abzugeben in **Kötschau, Gut Nr. 25.**

Ferkel
sehen täglich zum Verkauf bei **Hugo Treff, Neußan Nr. 30**
Ein neuer Kesselschiffen zu verkaufen **Neuschauer Straße 1, p.**
Bank-u. Privatgelder j-der Höhe

find auf sichere Stadt- und Landhypothek per sofort oder 1. April er. anzuleihen durch **G. Höfer, Merseburg.**

1 elegante Damenmaske ist billig zu verkaufen **Altenburger Schulplatz 2, 1.**

Einfache Damen- und Kinder-gardrobe wird sauber geflickt **Braunhauser Straße 4, vorn, 1 Tr.**

Wohnungen,
1) des Herrn Banquier R. Schulze, 2) des Herrn Steuerath R. Simon, wegen Verziehung,
beide mit Garten, sind zu vermieten und eventl. sofort zu beziehen **Weissenfeller Straße 2.**

Wozugshalber ist ein Loos zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 40 Thlr. **Oberaltendamm 18.**

Die Etage meines Hauses ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **A. Schütze, Neumarkt 68.**

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör und Stallung für 4 Pferde, sowie Garten, ist event. getheilt sofort oder zum 1. April zu vermieten **Clobigantener Straße 20.**

Wohlrte Stube mit Kammer sofort zu vermieten. **Freundliche Schlafstelle offen Oberaltendamm 16.**

Zwei freundliche gut möblirte Zimmer, auf Wunsch mit Schlafzimmern, sind sofort zu vermieten **Gotthardstr. 10, 2 Treppen.**

Zwei freundliche Schlafstellen offen **Gotthardstr. 10, 3 Treppen.**

Freundliche Schlafstelle Burgstrasse 10. Ein Logis für 36—45 Thlr. zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter X 22 an die Exped. d. Bl. erbeten.

CACAO-VERBO
esther, leicht löslicher Cacao.
In Pulver- u. Waffelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden.
In allen den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonial-, Delikatessen- und Drogeriegeschäften.

Stotternde
w. dauernd geheilt und erh. die vollständig freie Sprache. **Wb. Renmann** siche Anstalt in Leipzig.
Mein Heilbuch, f. Verzte und Lehrer, sowie 3. Selbstgebe. Mt 5.—, Leipzig, geb. i. Arzte-Verein zu Altenburg (S.-M.), Mt. 1.—, Postgratis.

Die Schnell-Schubbohl-Anstalt
Delgrube Nr. 13. **E. Mende** Delgrube Nr. 13.
liefern Herrensohlen und Absätze Mt. 2,25, Damensohlen und Absätze Mt. 1,60, für Kinder bedeutend billiger, aus nur gutem Leder.
Kann gleich darauf gemastet werden.

Ein gut möblirtes Zimmer sofort zu vermieten **Weissenfeller Straße 20.**

Jeder Versuch führt zu dauernder großer Ersparnis. Gasglühlichtstrümpfe
sofort zum Aufsehen, allerbestes Fabrikat, abgebrannt und verandert, für jeden Conditoren sofort in Gebrauch zu nehmen; unbedingte Lebenskraft, Halbarkeit und gutes Einströmen garantiert. offerirt à 22 Pf. pro Stück, à Dutzend 8,40 Mt. franco gegen Nachnahme **Willi Bud Berlin W 35**
Berliner Gasglühlicht-Fabrik.
NB. für den ein gros Verkauf tüchtige Agenten gesucht.

Dankagung.
Mein Sohn litt an den Augen, die Augenlider waren stark geröthet, und es hatten sich Krusten und Borsten an denselben gebildet. Nicht konnte mein Sohn getrocknete Milch schlucken. Wie manchen Tag saß er an dem hochschmerzhaften Arzt Herrn Dr. med. Hope. Unter dessen Behandlung hörte in kurzer Zeit die Rötung auf und die Krusten und Borsten verschwanden. Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank!
(gez.) Frau Schmidt, Horst.

Dr. Hope in Halle, gr. Braunhauserstraße 14. Sprechstunden 8—10 1/2 und 3—4. (Sonntag nicht.)

Feinste Molkerei-Tafel- u. Kochbutter div. Marken, Landbutter und Schmalz, **echt Emmenthaier, Limburger, Tilsiter, Romadur, Kaiser, Trübschücker, Sahnener, Thüring. Land- und Stangen, Kräuter- und Harzkäse,**

Corned-Beef, Hausgeschlacht-Wurst gar. rein. **Getreide-Preßhese,** anerkannt beste Qualität, unerreichte Zerkraft, täglich frisch (für Wiederverkäufer billigen Fabrikpreis) empfiehlt **Carl Rauch, Butterhandlung, Markt 28.**

Recept.
Man nehme 1 Liter Weingeist, 1/4 Liter Wasser, fülle für 75 Pf. **Wellingshoff's Cognac-Offen** hinzu, so erhält man 2 1/2 Liter Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten gleich ist und ihm an Geschmack und Bekanntheit nicht nachsteht. **Wellingshoff's Cognac-Offen** ist echt nur in Originalflaschen zu 75 Pf. mit dem Namenszug des Hersteller, **Dr. F. W. Wellingshoff in Mühlheim a. d. Elbe.**
In Merseburg zu haben in der Stadt-Apotheke.

Kindernähr-Zwieback, nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt **Gustav Schönberger jun.**

Schüler-Pensionat von **Th. Starke,** Halle a/S., Neue Promenade 5, gegenüber den Französischen Stiftungen.

Das Pensionat bietet freundlich geräum. Wohnung in vorzüglicher Lage, Arbeitsstunden unter meiner persönl. Aufsicht mit erfolgreicher Nachhilfe, durch welche sehr gute Resultate erzielt werden (schwächere Schüler erhalten geeigneten Privatunterricht), gewissenhafte Zucht und unmittelbarem Familienanschluß, gemäßigter Speise, u. s. w., ausserdem anerkannt gute Kost. **Wohlfühl-Unterricht** im Haus, Turn- und Badeeinrichtung. **Wünsche** Empfehlungen. **Wichtige Preise.** **Beisetz** seit 1878. **Bestere Auskunft und Prospekte auf Wunsch.**

Der Hofkammer Max Kössner gewährt den Mitgliedern des **Deutschen Kriegerbundes** sowie deren Angehörigen beim Besuche seiner Vorstellungen **33 1/2 % Rabatt,** was abends an der Kasse bei Vorzeigung der Mitgliedsarte genehmt wird. **Gesley, Gruppenführer.**

Gfharthoffeln

verkaufte centnerweise.

Ed. Klaus.

Thüringisches
Technikum Jmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektro- u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister & Direktor Jantzen.
Staatskommissar.



Männer-Turn-Verein.
Heute Abend 8 1/2 Uhr
Turnstunde
für sämtliche Krieger.
Der Turnwart.

Subold's Restauration.
Heute Dienstag **Schlachtfest.**

Heute Dienstag
Schlachtfest
bei **F. Bahn.**

Gasthof Alte Post.
Mittwoch **Schlachtfest.**
W. Träger.

Heute Dienstag
Schlachtfest.
Jakob Grobe, Saalftr.

heute Dienstag
haus-schlachtene Wurst
Niedrig, Lindenstraße 12.

Weißhaar's Restaurant
(früher Thell)

Unterarktenburg 53.
Morgen Mittwoch Abend
Salzknochen
mit Meerrettig und Stößen.

Empfehle mein für jeden Verein passendes
Bereins- und Gesellschafts-Zimmer
mit neuen Pianino. Sodachtingswoll
W. Weisshaar.

Herzog Christian.
Heute **Schlachtfest.**

Zur Zufriedenheit.
Heute Dienstag **Schlachtfest.**
A. Rudolph.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch **Bockbraten.**
A. Rudolph.

Weizenfels.
Anzeige.

Nachdem die Verhandlungen mit der Streit-
Commission geendet sind, weil dieselbe auf
ihren alten Forderungen beharrte, hat der
unterzeichnete Verein beschlossen, Montag den
1. Februar, morgens 8 Uhr, seine Thüren
wieder zu eröffnen, und richtet an die Arbeits-
losen aller Branchen die

Aufforderung,
sich zur Erlernung aller vorkommenden Arbeiten
bei den unterzeichneten Fabrikanten oder an
der Anstaltsstelle Mittelstraße Nr. 50 in der
Restauration zu machen. Bei der in allen
Fabriken herrschenden Theilarbeit ist jede Be-
schäftigung innerhalb weniger Tage auch für
den minder Geschickten leicht zu erlernen.

Junge Leute bis 15 Jahre verdienen 3-10
Mark, Fischweiber und Stanger 15-21 Mark,
Stepper 8-17 Mark, Poicker 15-30 Mark,
Maschinenleute oder Auspumper 15-30 Mark
bei leichter, das ganze Jahr hindurch ununter-
brochener Beschäftigung.

Widerige Angestellte werden bevorzugt,
weiter aber nur so weit angenommen, als
Stellen noch offen sind.

**Bereins Weizenfeler Schuh- und
Schäftefabrikanten.**

F. W. Bach, S. Selge, H. Dieb, Dieb,
F. J. Daniel, Friedr. Schferl Jun.,
H. Langrod, V. Albrecht, Emil Wlofig,
Paulmann & Fugmann.

Wilh. Hühne Jun., Louis Schmidt,
Gebr. Schied, C. Prechtl, W. Badmann,
Arno Landmann, Jul. Schurr & Co.,
Heinrich Landmann, G. Follmer,
C. Schied, Friedr. Kammann Jun.,
Aug. Barmuth, Ant. Luth, Rob. Schüke,
F. V. Schied, Sch. Schlegel,
Eiler & Eiler, Wilh. Wöh,

A. Arsend, C. Kühn, Carl Jäger,
H. Eiler Sophie, A. Nodet.

Feinste ostpr. Meierei-Tafelbutter,
Postkollis zu 8 Pfd. in einzelnen Pfundspunden, versendet gegen 9 Mk. incl. Porto u. Nach-
nahme die **Meierei Condehnen, v. Kuggen, Dhrp.**

Bertha Naumann, Marienstr.
Schwarze Kleiderseide (Partiwaaren), schwere Qualität,
per Mtr. 2,50, 2,75 und 3 Mk.,
Seidenstoffe in allen Farben für Maschengarderebe,
per Mtr. von 50 Pf. an.

Bertha Naumann, Marienstr.
Empfehle große Auswahl in
Anzugstoffen
für Herren, Knaben und Confinanden in nur guten Qualitäten.
Ferner **Flanelle** in allen Farben von Stück und in Ketten.

Scherings' Malzertrakt
In ein subspicilliertes Sammelbuch zur Kenntniss der Stärke und Reifequalitäten und besonderer bei vorzüglich
als Erhebung der Strohqualität der Reifeungsorgane, bei Katorch, Strohblüthen etc. 75 Pf. u. 1,20 Mk.
gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Salze nicht
ausgewaschenen Reifeungsmittel, welche bei Mälzerei (Reife-
ung) etc. verwendet werden. 75 Pf. u. 1 u. 2.
sich mit jedem Gerste gegen Mälzerei (Reifeung)
enstliche Krankheit) gegen u. Mälzerei (Reifeung) die
Knochenbildung bei Kindern. 75 Pf. u. 1.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogehandlungen.
In Merseburg erhältlich: **Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke.**

Ortskrankenkasse
der Barbier, Böttcher, Buchbinder
und vereinigten Gewerke zu Merseburg
Begen eingeführter Sonntagsruhe wird die Ein-
zahlung der Beiträge § 30 bis zur anderweiten Be-
schlußfassung auf den **ersten Montag, Dienstag und
Mittwoch jeden Monats, abends 7-9 Uhr, in der
Restauration „Zur guten Quelle“** verlegt.
Der Vorstand.
Jakob Trommer, Vorsitzender.

Im Saale „Zur Reichskrone“.
Zweimaliges Gastspiel.
Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. Februar,
abends 8 Uhr,
Grosse Elite-Soirée
von dem regelmäßig bekannnten Hofkünstler
Max Kössner aus Berlin
in 3 verschiedenen Abtheilungen.
I. Kössners Zauberwelt.
Ein Siländchen angenehmer Täuschungen.
II. Antipirismus. Entfaltungen spiritistischer
Geheimnisse und Umtriebe. Unter anderem: Die Kopf-
geister, das Geisteslesen à la Cumberland etc.
III. Das Photographiren
mit Röntgen-Strahlen.
Das neueste Wunder der Wissenschaft mit Original-
Apparaten wie im „Mirania-Theater“ in Berlin.
Acht! Am Photographiren mit Röntgen-Strahlen kann sich eine
Person aus dem Publikum melden und geschieht die Aufnahme unentgeltlich,
auch wird das Resultat noch am selben Abend dem Publikum vorgezeigt.
Die Herren Aerzte, sowie Herren Lehrer erhalten beim
Experimentiren mit Röntgen-Strahlen auf Wunsch besondere
Ehrenplätze angewiesen.
Vorverkaufspreise: Sperrplatz 1 Mk. 25 Pf., 1. Platz 80 Pf., 2.
Platz 60 Pf., 3. Platz 40 Pf., sind bis 7 Uhr abends bei Herrn **Heinr.
Schulze jun.,** Eintragsstraße, zu haben.
Kassenpreise: Sperrplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf.,
3. Platz 50 Pf.
Kinder zahlen alle Plätze halbe Kassenpreise.

Vorläufige Anzeige!
Der Turnverein „Rothstein“ beabsichtigt
**Samstag den 14. Februar 1897, von
abends 7 Uhr ab, in den festlich decorirten
Räumen des „Casino“ einen
öffentlichen
carnevalistischen Abend**
zu veranstalten, wozu Freunde und Gönner genannten Vereins
freundschaftlich eingeladen werden.
Für diesbezügliche Ausführungen ist Sorge getragen.
Karten werden zu diesem Vergnügen nicht ausge-
geben.
Der Vorstand.

K. M. G. V. D. N.
Mittwoch den 3. Februar, abends
8 Uhr, Generalversammlung
Anger. Die activen und passiven Mit-
glieder des Vereins werden hiermit freundlich
eingeladen. **Der Vorstand.**

Opf. H. L. e.
Dienstag, 2. Februar, abends 8 1/2 Uhr
Vereinsversammlung
Gute Pension
für Schüler: sorgfältige Pflege, gewissenhafte
Aufsicht, ev. Nachhilfe zugehörig; nachgehend
durch die Exped. d. Bl. Auskunft ertheilt
gütigst Herr **Dicoms Bithorn.**

Cognac-Vertreter
geholt, die aber zahlungsfähige
Kundschaft versigen. Nr. 30.
Spezialvergütung a. Mk. 300 Un-
sch und 10 % Provision.
Vertreterfirmen, welche Caution
stellen können, erhalten Honorar. Dr. H.
N. F. 181 bei **Kaufmann &
Wagner, H.-G., Hannover.**

Verhiring gesucht.
Fr. Dietrich, Malz
Ein Mädchen
zur Aufwartung für die Nachmittags-
stunden gesucht.
Hch. Weillmann Gothastraße 11.
Mädchen nach Berlin, Steglitz, Köpenick,
jede finden jederzeit Stellung durch
Jean Birckholz, Steglitz
Schloßstraße 68, 1. Etage.
Mädchen und Knaben finden hier
Stellen, ein Mädchen aus besserem Ein-
sicht bis 15. Februar oder früher. Stelle,
Stubenmädchen oder als Stille durch
Ww. Voigt, Schmalstraße 22.
Ein ordentliches, nicht zu junges
Dienstmädchen
wird für den 1. April d. J. gesucht auf
Farrre zu **Evergan**

Mädchen zur Aufwartung
für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein sauberes Mädchen als
Aufwartung
für Nachmittags sofort gesucht
Globigauer Straße 6.
Aufwartung
Ein junges, sauberes Mädchen wird
Aufwartung gesucht **Leichtstraße 5.**
Gebärdlichen mit Inhabt lesen geht
im Freizeitschrift von **F. A. Gröhner**
Am Neumarktsthor ein Stille gehen
Abgehoben **Johannisstraße**
Eine Pferdebede gefunden. **Wolff**
Schmalstraße 22.
Einem eisenen Kinderstühlen gefun-
den **Neuen Dr. 11**

Verloren
auf dem Gärtherteiche eine Mantel-
mit Knopf. Bitte dieselbe abzugeben
auf **Johannisstraße 13**

Nachruf!
Nach Gottes unerforschlichem
Rathschluss verschied am Sonn-
abend Abend nach langem
schweren Leiden unser Mitglied
und Mitbegründer des Vereins,
der Metallreder Herr
Julius Gundermann

Sein reger Eifer und sein
ruhiges solides Wesen sichern
ihm ein bleibendes Andenken
in unserer Mitte.
Ruhe sanft!
Merseburg, d. 1. Febr. 1897.
Der Vorstand
des Gesang-Vereins „Lyra“.

Das Bankgeschäft **Carl Schick**
Berlin W., hat der Generalversammlung
Blattes ein Verleug. betreffend II. An-
stellungs-Lotterie zu Berlin, deren Ziehung
11. und 12. Februar cr. stattfindet, be-
zogen woran wir unsere Leser hierdurch aufmerk-
samen machen.
Hierzu eine Beilage

Volkswirtschaftliches.

In Hamburg trat die Centralstreikkommission am Freitag Abend zu einer Sitzung zusammen, welche bis Sonnabend früh dauerte. Schließlich wurde einstimmig beschloffen, den Ausständigen die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Am Sonnabend wurde in elf Versammlungen der Ausständigen über die Frage abgestimmt, ob Montag die Arbeit wieder aufnehmen sei oder nicht. Berichtslatter wurden zu den Versammlungen nicht zugelassen. Jeder Ausständige erhielt einen auf „Ja“ und einen auf „Nein“ lautenden Stimmzettel. Nachmittags 2 1/2 wurde das Ergebnis verkündet. 72 pCt. aller abgegebenen Stimmen lauteten gegen und 28 pCt. für die Wiederaufnahme der Arbeit. Das Ergebnis wurde mit lauten Hurrahrufen aufgenommen.

Der Zukererging ist in Berlin an diesem Sonnabend von 151 Zuckerrabriken geschloffen worden durch Bildung eines deutschen Zuckersyndikats, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths wurde der bekannte Agrarier Vorsitzender der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg von Arnim-Gutenberg, gewählt. Zugleich beschloß der Ausschuß des Vereins der Holzfabriken, eine Novelle zum Zukersteuerergesetz beim Reichstag zu beantragen, durch welche den Zuckerrabriken die bisherige Contingentierung als ein dingliches Recht gewährt wird, so daß das Contingent auch dann keine Verminderung erfährt, wenn die Jahresproduktion hinter dem Contingent zurückbleibt.

In Washington hat am Freitag der Senat mit 46 gegen 4 Stimmen die bereits früher angefangene, praktisch bedeutungslose Bill betreffend den internationalen Bimetallismus angenommen. Durch die Bill wird der Präsident ermächtigt, Vertreter zu jeder etwa stattfindenden internationalen Konferenz zu ernennen, welche den Zweck hat, ein festes Verhältnis zwischen Gold und Silber zu sichern; die Bill ermächtigt ferner den Präsidenten, eine solche Konferenz nach seinem Belieben einzuberufen.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 31. Jan. Der Commis Rindermann von hier, welcher einen heftigen Schuldenstreik mit 400 Mk, die er auf der Post eingahlen sollte, durchbrachte, ist jetzt in Halberstadt abgesetzt und nach hier gebracht worden. In seinem Besitz befanden sich nur noch einige Mark.
Aus der Provinz Sachsen, 31. Jan. Auch am 29. Januar hat in vielen Theilen der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung der starke Schneefall angehalten. Viele Eisenbahnstrecken sind daher noch immer unbefahrbar, mehrere kaum frei gewordene sind auch Neue verschneit worden. Auch sonst kommen vielerlei Betriebsstörungen vor; Posten sind vielfach im Schnee stehen geblieben, besonders im Harz und in Thüringergewalden sind eine Reihe von Dörfern z. B. von allem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Heute Abend begann nach früher Unterbrechung der Schneefall von Neuem. Es liegen über das Wetter und seine Folgen heute folgende Meldungen vor:
Goslar, 30. Jan.: Amlich wird bekannt gemacht: Strecke Grauhof-Perfob-Goslar ist durch Schneeverwehungen seit Donnerstag Abend 9 Uhr wieder unzufahrbar. Betrieb ist auf dieser Strecke auf unbestimmte Zeit gänzlich eingestellt. Durchgangsbereit wird über Grauhof-Güterbahnhof-Bienenburg geleitet. — Klausthal, 30. Januar. Bei anhaltendem Winde und 3 Gr. Kälte schneite es auch gestern kühlig weiter. Ganz abgesehen von Schneeverwehungen liegt der Schnee bereits meterhoch und es bedarf aller Anstrengung, um die Fahrstraßen einigermaßen passierbar zu erhalten. Auf der Strecke Rangelsheim und Klausthal erfolgt die Beförderung nur mit großen Schwierigkeiten. Posten und Dornbüsse haben erhebliche Verspätungen. — Stolberg (Harz), 29. Jan. abends. Mit dem heutigen Abend hat sich das arge Schneetreiben gelegt. Die Verkehrsverbindungen mit den benachbarten Harzgebirgen waren zeitweise vollständig abgeschnitten. Die Carriolpost nach Straßberg blieb im Schnee stecken und mußte anstandslos des Dtes wieder umkehren. Die Landbriefträger werden zu Zweien abgeschickt oder zu Pferde, nach manchen Befestigungspunkten, z. B. nach Kammelschacht und Eisenfort, gab es überhaupt keine Verbindung. Ein großer eiserner, 22 Centner schwerer Schneepflug wühlte täglich die wichtigsten Chausseen frei, mußte aber von 6—8 Pferden gezogen werden. Die Wege nach den Weidhütterstellen sind völlig verschneit; trotzdem

wird täglich den armen Thieren, die oft zu 30 bis 40 Stück in geschloffenen Deckungen der Fütterung warten, den u. f. w. hingetragen. — Gotha, 30. Jan. Fortgesetzte Schneestürme veranlaßten die thüringischen Nebenbahnen zu einer dreitägigen Betriebsstörung. Die Tage lang festgehaltenen Züge wurden nach ihrer Ausgrabung durch drei Lokomotiven wieder eingeschleppt. Angestellte neue Durchbringungsversuche waren der neuen Schneestürme wegen resultatlos. Die Schneelagerungen schürmten sich tracentwärtig stochernd auf. Heute erfolgte die völlige Betriebsaufnahme. — Ziehar, 30. Jan. Unsere Kleinbahnen, die sich trotz des vollen Schnees noch in den letzten Tagen der vorigen Woche mittelst Schneepfluges Wege bahnten und pünktlich eintrafen, hatten während der letzten Tage nun auch starke Betriebsstörungen zu erleiden. Die Schneemassen hatten sich auf Hunderte von Metern angehäuft. Es machte viel Mühe sie zu entfernen, da sich der Schnee inzwischen gefeilt hatte und fester geworden war und die Räumungsmaschine nicht allein im Stande war, ihn zu beseitigen.

Weißenfels, 30. Jan. 32 Schuhfabrikanter erlassen soeben eine dahingehende Anzeige, daß sie am 1. Februar morgens 8 Uhr ihre Betriebe wieder eröffnen, da die Verhandlungen mit der Streikkommission gescheitert sind, weil dieselbe auf ihren alten Forderungen beharrt. Sie richten zugleich an die Arbeitslosen aller Branchen die Aufforderung, sich zur Erledigung aller vorkommenden Arbeiten bei den betreffenden Fabrikanten zu melden. Bei den in allen Fabriken herrschenden Heilbarbeiter sei jede Beschäftigung innerhalb weniger Tage auch für den minder Geschickten leicht zu erlernen.

Koburg, 29. Jan. Wie der „Kob. Ztg.“ von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat gestern Nachmittag der Abschluß der Stadtkasse und die Aufnahme des Kassenbestandes ergeben, daß der Legere nach den Büchern 14901 Mk. 14 Pf. betrug, während baare Kasse 15077 Mark 70 Pf. vorhanden war. Das Mehr von 176 Mk. 56 Pf. dürfte, soweit sich übersehen läßt, seinen Grund in einem Rechnungsfehler haben. Der Sparkastenbuchhalter Kramer ist einzuweisen mit den Funktionen des Stadtkassiers beauftragt worden. Ueber den Grund zu der graunigen That des Kassiers Bauer geben zwei Briefe Aufschluß, die mit den Kassenschlüsseln auf dem Bulle des Bauer vorgefunden wurden. Die Briefe waren covertirt und mit Adresse versehen. Der eine war an den Magistrat, der andere an Frau Bauer gerichtet. In diesen Briefen giebt der Schreiber der vollen Absicht Ausdruck, sich erschießen zu wollen, vorher aber erst den Buchhalter Meyer zu tödten. Unverföhlicher Haß gegen diesen, hergeleitet durch die Verurteilung, Meyer nehme jede Gelegenheit wahr, ihn bei seiner vorgezogenen Behörde zu discrediren und zu verleumdern, seien die Ursache. Er könne ein derartiges Leben nicht mehr ertragen; ohnedies fühle er sich krank und habe jedenfalls so wie so nicht mehr lange zu leben. Hochbetriebende Thatsache bleibt, daß die seit Jahren zwischen Bauer und Meyer bestehende Feindschaft sich bis zum Verfolgungswahn bei Bauer gesteigert haben muß.

Köthen, 28. Jan. Als der Fleischermeister Engel von Eberberg am Montag früh über Land fuhr, fand er auf dem Wege nach Groß-Walknig eine männliche Person erkrarrt im Schnee liegend vor. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Calbe a. S., 29. Jan. Einen guten Fang machte unsere Polizei. Ein sog. „Mädchenhändler“, der sich in dem im Laufe voriger Woche aufgegebener Annoncen als Gesundheitsvermiether ausgab, jedoch die Mädchen zu einem ganz andern Zweck für eine Großstadt haben wollte wurde hier festgenommen.
Plauen, 29. Jan. Beim Brotabschneiden hat sich dieser Tage ein heijes 18 Jahre altes Mädchen das rechte Auge durchschitten, so daß die Sehkraft verloren ist. Das bedauerenswerthe Mädchen ist kurzfristig und hatte sich aus diesem Grunde nach dem Brote zu gebückt. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß das Messer abwärts und in das Auge fuhr.

Hohenstein-Ernstthal, 28. Jan. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den hiesigen Fabrikanten Herrn Joh. Louis Lohse, Inhaber der Hohensteiner Seidenweberei „Lohse“, Hoflieferanten Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen und Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt, zum Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin zu ernennen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß Herr Lohse der erste war, der unter großen pekuniären Opfern und schweren Kämpfen die Seidenweberei in Sachsen einführt und Hunderten von Menschen zu Brot und Credit verhilft. Die Hohensteiner Seidenweberei „Lohse“, deren alleiniger Inhaber Herr Lohse ist,

erfreut sich weit und breit der größten Achtung und des größten Ansehens.

Heiligenstadt, 29. Jan. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Petri fand heute hier selbst die constituirende Versammlung einer gemeinnützigen Baugesellschaft statt. Es haben sich hierzu nach der Hall. Ztg. die meisten hiesigen Fabrikanten eingefunden. Nach längeren Verhandlungen mit der Altersversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg ist nunmehr ein Vertrag zu Stande gekommen. Die Hauptpunkte desselben sind: Die gemeinnützige Baugesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschr. Haftung, welche die Aufgabe hat, Grundstücke mit gesunden Wohnstätten zu bebauen. Das Stammkapital beträgt 20000 Mk., wovon ein Viertel sofort baar einzuzahlen ist. Nach dem Miethsvertrage haben die Arbeiter, von denen die bei den an der Baugesellschaft beteiligten Arbeitgebern beschäftigten den Vorzug haben, die Häuser vorläufig miethsweise zu benutzen. Als Miethe sind 4 1/2 % des Kaufpreises des Hauses zu zahlen. 3 Proz. werden zur Verzinsung des von der Altersversicherung geliehenen Kapitals, 1 Proz. zur Amortisation benutzt. Der Mieter eines Hauses hat dasselbe selbst zu bewohnen. Die Miethe soll durch wöchentlichen Lohnsatz pro rata getilgt werden. Es sollen in diesem Jahre vorläufig 10 Arbeiterwohnhäuser, im nächsten Jahre weitere 10 Häuser zum Baupreise von je 3000 Mk. hergestellt werden. Der königl. Kreisbauinspektor Tieg hat bereits die nöthigen Pläne und Kostenschätzungen ausgearbeitet. Es sollen die Häuser in gleichen Breiten, jedoch nach verschiedenen Typen mit Sandsteinfundament und Fachwerk gebaut werden. Zu jedem Hause wird ein kleiner Garten beigegeben.

Grenken, 28. Jan. In einem Schweine des Bäckermeisters R. hier wurden durch den Fleischbeschauer Trichinen festgestellt. Da man unvorsichtiger Weise, bevor die Untersuchung des Fleisches beendet war, das Fleisch des trichinösen Schweines mit dem Fleische zweier anderer gleichzeitig geschlachteter Schweine in den Kessel zum Kochen gekocht hatte, mußte vorläufig das Fleisch der drei Schweine behördlich beschlagnahmt werden.

Meißen, 30. Jan. Am Mittwoch Nachmittag fand die Familie Proze die in der Oberstufe allein wohnende 70jährige Frau verw. Proze in einem entseztlich verbrannten Zustande auf den Dielen am Ofen liegend tot vor. Jedenfalls ist die Bedauerenswerthe von einem Schlaganfall betroffen worden. Aus dem Ofen gelassenes Feuer scheint die Kleidungsstücke der Frau erfaßt zu haben. Hilferufe hat die im Parterre anwesende Familie nicht vernommen. An einer Hand festten dem Leichnam die Finger gänzlich, der Unterleib liegt fast die Eingeweide sehen, die Beine, sowie die Arme waren bis auf den Knochen verkohlt, das Gesicht unkenntlich, kurz, die Leiche bot einer schauererregenden Anblick. Auch waren vom Feuer ein Fußbänkchen und die Dielen arg mitgenommen. Petroleum scheint die auf so gräßliche Weise ums Leben gekommene Frau zum Feuerzündenden nicht verwendet zu haben, denn die Flasche stand weit entfernt vom Ofen und zwar fest verstopft.

Leipzig, 29. Jan. Von einem harten Schicksalsschlag wurde die in Lindenau wohnhafte Familie des Maschinenarbeiters Grüber betroffen. Am Donnerstag Vormittag in der ersten Stunde verließ Frau Grüber ihre Behausung, um ihrer in der Nähe wohnhaften schwerkranken Schwester einen kurzen Besuch abzulassen. Unterdessen lag sie ihre zwei Kinder im Alter von 2 1/2 Jahren und 6 Monaten allein in der Wohnung zurück. Erstes Kind spielte in der Stube, letzteres lag in Kinderwagen. Der Ofen war angeheizt und vor demselben stand ein Spalntorb mit Holzspänen. Als Frau Grüber nach etwa 10 Minuten zurückkehrte, stand der Spalntorb in Flammen und die ganze Stube war mit Rauch angefüllt. Von ihren Kindern hörte die in Todesangst gerathene Mutter keinen Laut. Das ältere der Kinder lag benutzlos auf den Dielen, das jüngere derselben gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Ein sofort herbeigerufener Arzt konstatierte den durch Erstickten veranlaßten Tod des jüngsten Kindes. Der Zustand des anderen Kindes ist lebensgefährlich. Vermuthlich sind Funken in den erwärmten Korb gefallen, wodurch dieser in Brand gerieth.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. Februar 1897.
Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft fordert die 500 000 deutschen Turner auf, sich an der Sammlung zum Fonds für das Böttcherschichtdenkmal bei Leipzig rege zu betheiligen und Gelder an den Geschäftsführer der Turnerschaft, Herrn Prof. Dr. Rühl-Stettin, einzusenden.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herantäger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 27.

Dienstag den 2. Februar.

1897.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die weitestgehende Verbreitung.

Zur Verständigung unter den Liberalen.

Um eine Klärung der gegenwärtigen Partei-Verhältnisse mit Rücksicht auf den bevorstehenden Reichstagswahlkampf herbeizuführen, hat der geschäftsführende Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen in Uebereinstimmung mit den Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses folgende Erklärung beschlossen:

Ein Zusammenwirken der liberalen Wähler bei den im Jahre 1898 bevorstehenden Reichstagswahlen und eine rechtzeitige Verständigung über die aufzustellenden Candidaten ist angesichts der Gefahr, mit welcher die extrem-agrarische Agitation unser öffentliches Leben bedroht, ein dringendes Gebot.

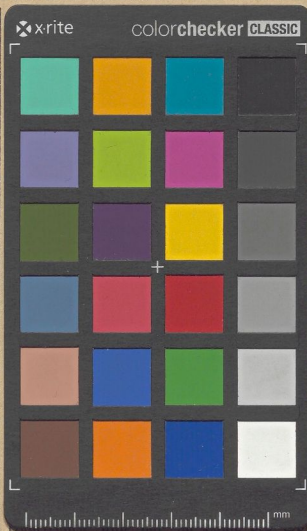
Der geschäftsführende Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen hat in Ausführung dieser Erklärung zunächst an den geschäftsführenden Ausschuß der freisinnigen Volkspartei folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, den 30. Januar 1897. An den geschäftsführenden Ausschuß der freisinnigen Volkspartei, z. H. des Herrn Reichstagsabgeordneten Eugen Richter als Vorsitzenden. Sehr geehrter Herr! Der unterschriebene geschäftsführende Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen (Freisinnige Vereinigung) ist bereit, seinen Genossinnen und Genossen in den Reichstagswahlen zu empfehlen, in den zur Zeit durch Mitglieder der freisinnigen Volkspartei vertretenen Wahlkreisen eine Verständigung über die bei den bevorstehenden Reichstagswahlen aufzustellenden Candidaten auf der Grundlage der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Fraktionsbestandes herbeizuführen und richtet die ergebene Anfrage an den geschäftsführenden Ausschuß der freisinnigen Volkspartei, ob derselbe geneigt ist, seinen Parteigenossen das gleiche Vorgehen gegenüber der freisinnigen Vereinigung in den Wahlkreisen zu empfehlen, die zur Zeit im Reichstags durch Mitglieder der freisinnigen Vereinigung vertreten sind. Im Falle einer bejahenden Antwort wird sich der unterschriebene Ausschuß gestatten, betreffs anderer Wahlkreise, die gegenwärtig nicht durch Freisinnige vertreten sind, Vorschläge zu unterbreiten. Um etwa störenden Zwischenfällen nach Möglichkeit vorzubeugen, bitten wir um eine möglichst baldige Antwort. Hochachtungsvoll der geschäftsführende Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen: gez. Mikert, Vors. K. Schrader. Th. Barth. Padniere. V. Bamberg. Fr. Goldschmidt. Paul Jonas.

Das vorstehende Schreiben ist an den geschäftsführenden Ausschuß der freisinnigen Volkspartei gerichtet, weil ihm nach dem Statut der freisinnigen Volkspartei die Führung der laufenden Parteigeschäfte obliegt. Der Ausschuß besteht aus 5 Mitgliedern unter Vorsitz des Abg. Eugen Richter. Zur Feststellung von Wahlaufträgen und zum Erlaß politischer Kundgebungen sind nach dem Parteistatut aus dem Centralausschuß der Vorsitzende und die beiden Stellvertreter desselben zuzuziehen.

Politische Uebersicht.

Murawjews Aufenthalt in Paris hat nur anderthalb Tage gedauert, und nach den Druckschriften, die auf dem Festmahle beim Minister des



dem Fürsten Hohenlohe und dem Freiherrn v. Marschall Unterredungen gehabt. Am Sonntag Abend veranlaßte ihn zu Ehren der Reichstagsler ein Gastmahl, zu dem auch der russische Botschafter nebst den Herren der Botschaft Einladungen erhalten hatten. Heute, am Montag, wird Graf Murawjew beim Kaiser Audienz haben. In dem ehrenvollen Empfang, den Hof und Gesellschaft dem leitenden Minister Rußlands bereiten, darf man einen neuen Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland erblicken, so wie sie vor fünf Monaten bei festlicher Gelegenheit in Breslau und in Görlich sichtbar zum Ausdruck gebracht worden sind und seitdem ungetrübt und unverändert fortbestanden haben.

England. Im englischen Unterhause wurde am Freitag die Verhandlung über die Untersuchung gegen die Chartered Company und den Antrag Maclean auf Follenlassen derselben weiter verhandelt. Staatssekretär Chamberlain erklärte mit großer Entschiedenheit, die Regierung verlange, daß die Untersuchung der Angelegenheit fortgesetzt werde, welche erstens eine Untersuchung des Ursprungs und der näheren Umstände des Einfalles in Transvaal sein soll, zweitens eine Untersuchung der Verwaltung der Chartered Company. Carcourt unterstützte die von Chamberlain ausgesprochenen Anschauungen, wobei er erklärte, es sei vor allem nötig, den freundlichen Vorstellungen Englands bei dem Präsidenten Krüger Nachdruck zu verleihen, indem Englands bona fides durch die Veranlassung einer ganz eingehenden Untersuchung außer Zweifel gestellt werde. Die Untersuchung sei nötig, um der Welt die Versicherung zu geben, daß es Englands Wunsch und Einschuß sei, anderen Nationen gegenüber in gerechter Weise zu verfahren. Nach weiterer Debatte zog Maclean seinen Antrag zurück und Chamberlains Antrag wurde einstimmig angenommen, worauf ein Untersuchungsausschuß von 15 Mitgliedern eingesetzt wurde.

Spanien. In dem am nächsten Donnerstag stattfindenden Ministerrathe wird die Königin-Regentin die Reformen für Cuba unterzeichnen; letztere sollen ab dem Freitag in dem amtlichen Blatte veröffentlicht werden. Ein offizielles Telegramm aus Manila meldet verschiedene Zusammenstöße mit den Aufständischen, die dabei insgesamt 224 Tote, Verwundete und Gefangene verloren. In den Provinzen Bulacan, Nueva, Ceja, Batangas und Tarlac sind die kriegertischen

Operationen beendet und hat die Zusammenziehung der Streitkräfte begonnen.

Griechenland. Ueber die Studentenunruhen wird vom Sonnabend Mittag berichtet: Die Lage ist ruhiger geworden. Die jüngsten Studierenden haben die Universität verlassen, andere verlangen mit der Polizei zu unterhandeln. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Abberung der Universität durch einen Militärorden wird aufrecht erhalten. — Nach langen Verhandlungen zwischen den Professoren und den in der Universität eingeschlossenen Studenten wurde am Sonnabend Nachmittag eine Verständigung erzielt, nach der den Studenten freier Abzug mit Waffen außer den Gewehren zugestanden wurde. Drei Tage und drei Nächte hatten sie sich in der Universität behauptet.

Türkei. In Konstantinopel wurde eine jung-türkische Vereinigung aufgehoben, welche trotz der verdoppelten Aufmerksamkeit der Polizei, seit Wochen für ihre Ideen Propaganda gemacht und besonders durch Vertheilung des Meisjeret thätig gewesen war. — Der Sultan hat, wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, am 25. v. M. die Bedingungen der Ottoman-Bank angenommen; der Vertrag über einen von der Ottoman-Bank zu gewährenden Vorchuß von 1/10 Million Pfund sei abgeschlossen worden. — Von Kreta wird gemeldet, daß zwei größere Waffentransporte aus Patras und Alexandria kommend, an der freireichlichen Küste ausgeliefert werden konnte, ohne daß die Behörden es verhindern vermochten.

Jordamerika. Die Vereinigten Staaten leben in einer Periode politischer Stagnation, bedingt durch die gegenseitige Abneigung zwischen Congreß und Executive und durch den Einfluß, den die Nebenregierung des „Präsident-Cleer“, Major McKinley, und seiner politischen Macher bereits auf die Gestaltung der Dinge auszuüben beginnt. Herrn McKinleys Residenz in Canton ist ein kaum weniger lebhafter Sammelpunkt politischer Speculanten und Klatschmieder als die „Lobby“ im Capitol zu Washington. Nach dem Wahlsiege ist die Weitervertheilung die nächstliegende Aufgabe der Partei, und wenn es dem Präsidenten nicht gelingt, den Ansprüchen der verschiedenen Theile gerecht zu werden, so macht er sich Feinde für die ganze Zeit seiner Regierung. Schon die Auswahl der Cabinetminister, bei der in der Regel alle Landestheile berücksichtigt werden sollen, macht Herrn McKinley schwere Sorge. Natürlich hat er seinen Heimathatsstaat Ohio zunächst berücksichtigt und in Senator John Sherman einen Premier gefunden, der in der republikanischen Partei so hoch dasteht, als Finanzmann und als Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, daß sich gegen seine Ernennung keine Opposition erheben kann, aber wohl macht die Frage, wer Sherman im Senat ersetzen soll, den Politikern in Ohio bedeutende Kopfschmerzen, weil McKinley in seinem Staate mehr politische Widerjaeger unter den Parteiführern hat, als irgendwo anders, und weil er Marcus Hanna, den Führer des letzten Wahlsieges, begünstigt, dessen Einfluß, als leitende Macht „hinter dem Thron“, nicht nur in Ohio, sondern auch im Osten gesichert wird. Die Besetzung der übrigen Cabinetposten ist noch nicht ganz festgestellt und hat für Europa wenig Interesse, aber die Schwierigkeit, ein homogenes Ministerium zu bilden, ist da, und sehr wohl begründet, denn die auswärtige Politik spielt dabei neben Tariff- und Währungsfrage eine große Rolle.

Deutschland.

Berlin, 1. Febr. Die Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich fand am Sonnabend Mittag im königlichen Schlosse zu Kiel statt. Der Täufling vom Kaiser gehalten, erhielt die Namen Wilhelm Viktor Carl August Heinrich Sigismund. Der Kaiser und die höchsten Herrschaften, sowie